



Fluid Drive – angetrieben von äusserer Lebenskraft?

August 2019

- **Autor:** Edward Muntinga D.O., CST, PT
Dipl. Osteopath SICO (CA, CH)
Dipl. Craniosacraltherapeut HFP (CH)
Dipl. Physiotherapeut SRK (CH, NL)
- aff. **Institutionen:** therapiepraxis muntinga (www.muntinga.ch), SchockConcept Workshops (www.schockconcept.ch) und Bonesetter.ch Verlag (www.bonesetter.ch)

- **Kurzlebenslauf:**

Edward Muntinga ist schweizer Osteopath mit niederländischen Wurzeln. Seine Ausbildungen in traditioneller Osteopathie (SICO) und 'Visionary Craniosacral Work' (VCSW) leiteten ihn dazu an, seine Spezialgebiete in Traumatologie, Pädiatrie und Gynäkologie, insbesondere in Verbindung mit Schock und Trauma, zu finden. Nebst der praktischen Tätigkeit in seiner Praxis publiziert er Fachartikel und Bücher ('Schock' und 'Die Sprache der Vergangenheit'), und ist Referent von postgraduierten Workshops.

- **Kontaktangaben:** Edward Muntinga, therapiepraxis muntinga, Alter Fällanderweg 12, CH-8123 Ebmatingen, Schweiz, www.muntinga.ch, praxis@muntinga.ch, Tel. +41 43 810 81 80
- **Zusammenfassung & Schlüsselwörter:** (max 2700 Zeichen)
 - Dieser Artikel wagt den Versuch, Verbindungen zwischen den Wissenschaften der Osteopathie, Physik und Theologie zu knüpfen, um eine Erklärungsbasis für die osteopathischen Phänomene wie Breath of Life und Fluid Drive darzulegen. Es wird die Frage erörtert, ob wir lebensfähig wären ohne den Breath of Life, die Göttliche Absicht,

der scheinbare Ursprung der primären Atembewegung? Oder sind wir 'nur' physiologische Maschinen, welche durch eine innere Kraft angetrieben werden? Der 'Fluid Drive' des zentralen Nervensystems führt dazu, dass die fluktuierende Liquor cerebrospinalis im Ventrikelsystem den Grundstein der primären Atembewegung des ganzen Körpers bildet. Diese intrakranielle Zirkulationsbewegung fühlt sich an wie eine sich fortbewegende Qualle im Meer, wie schon Rollin Becker DO und Nicholas Handoll DO dies beschrieben haben. Schon W.G. Sutherland DO nahm an, dass der Fluid Drive grösstenteils durch eine äussere Kraft, den Breath of Life, angetrieben wird. Diese Kraft könnte aus physikalischer Sicht die elektromagnetische Kraft (elektromagnetische Interaktion, EMI) sein. In allen drei oben genannten Wissenschaften gibt es jeweils eine universelle Konstante, welche immer 'da' ist: die elektromagnetische Interaktion, der Breath of Life und die Göttliche Lebenskraft auf Leben. Der Autor vermutet, dass der EMI wohl die Schnittstelle zwischen unserer raumzeitlichen Welt und der 'Welt' ausserhalb Raum und Zeit darstellt, eventuell die 'Göttliche Absicht nach Leben'. Ein Zugang hierzu könnte das Fulkrum der osteopathischen Läsion sein, welches ein Portal zu einen Raum ausserhalb Raum und Zeit eröffnet: das Kontinuum des Breath of Life, angetrieben durch Gottes Kraft?

- Schlüsselwörter: Breath of Life, Fluid Drive, Fulkrum, elektromagnetische Interaktion, Göttliche Absicht, Lebenskraft, Raumzeit, Licht
- This article tries to connect the sciences of Osteopathy, Physics and Theology to provide a basis for explaining osteopathic phenomena such as Breath of Life and Fluid Drive. It discusses the question of whether we would be viable without the Breath of Life, the Divine Purpose, the apparent origin of the Primary Respiratory Movement (PRM)? Or are we 'only' physiological machines powered by an inner force? The Fluid Drive of the central nervous system causes the fluctuating cerebrospinal fluid in the ventricle system to form the foundation of the PRM of the whole body. This intracranial circulatory movement feels like a jellyfish moving underwater, as Rollin Becker DO and Nicholas Handoll DO have already described. W. G. Surherland DO assumed that the Fluid Drive is largely driven by an external force, the Breath of Life. From a physical point of view, this force could be the electromagnetic force (electromagnetic interaction, EMI). In each of the three sciences mentioned above, there is a universal constant which is always 'there': the electromagnetic interaction, the Breath of Life, and the 'Divine Intention' force. The author suspects that the EMI probably represents the interface between our spatiotemporal world and the 'world' outside of space and time, possibly the 'Divine Intention' to life. An access to this could be the Fulcrum of the osteopathic lesion, which opens a portal to a space outside space and time: the continuum of the Breath of Life, driven by God's force?
- Keywords: Breath of Life, Fluid Drive, Fulcrum, electromagnetic Interaction, Godly Intention, Life Force, Space-Time, Light

Einführung

Nicht selten erlebt man als Osteopath in der Praxis Patienten, deren Körper sich ‘de-energetisiert’, ‘flach’, inert und ‘taubstumm’ anfühlen. Bei diesen wohl meist komplex läsierten Menschen zeigt sich das Phänomen, dass konventionelle osteopathische Techniken geringe oder keine Veränderung im Gewebe initiieren können. Es scheint, als ob deren Körpermechanismus komplett therapieresistent ist und es können nicht einmal geringste Heilungsprozesse in Gang gebracht werden. Alles, was ich als Osteopath glaube tun zu können, ist der Natur zu erlauben, durch den menschlichen Organismus zu wirken. Es ist die Natur, die heilt. Was wir alle wollen, ist, ein ‘guter Leiter der Göttlichen Strömung zu sein, den empfänglichen Verstand, das gastfreundliche Herz zu pflegen und Körper zu haben, die für den Heiligen Geist geeignete Wohnorte sind’. [1] Ist, in diesem Fall, der Zugang zur ‘Göttlichen Strömung’, zur Lebensenergie, oder zum ‘Atem des Lebens’, blockiert, sodass dieser Mensch in dessen Heilungspotenzial unterbunden ist? Sind wir Menschen, wie auch alle anderen Lebewesen, autonome Wesen, oder sind wir intim abhängig von einer antreibenden Kraft von ausserhalb?

In diesem Artikel werde ich den schwierigen Versuch wagen, Verbindungen zwischen den Wissenschaften der Osteopathie, Physik und Theologie zu knüpfen, um eine Erklärungsbasis für die osteopathischen Phänomene wie Breath of Life und Fluid Drive darzulegen.

Der Fluid Drive

Wie schon oft sitze ich am Kopfende des Behandlungstisches, halte den Kopf meiner Patientin Valérie in den Händen und stelle fest, dass ihr ‘Fluid Drive’ des zentralen Nervensystems nahezu keine primäre Atmungsbewegung (PRM, Engl. ‘primary resp. motion’) aufweist. William Garner Sutherland DO [2], Pionier der cranialen Osteopathie, wie auch sein Schüler Rollin E. Becker DO [3], verwendeten diesen Begriff mehrfach in ihren Schriften:

“Der Liquor ist ein Fluid Drive. Er fluktuiert und verändert sich und benötigt nicht das Einrollen und Ausrollen des Zentralen Nervensystems, damit er fluktuiert. Er fluktuiert, Punkt. Sie besitzt einen unsichtbaren Funken, eine Potency, sie hat etwas, das es liebt, zum Fluid Drive zu werden. (...)

Es gibt nicht ein einziges medizinisches Textbuch, das sagt, dass die ganze Körperphysiologie ein Flexion-Extension-Mechanismus mit einem Fluid Drive ist, aber jeder Patient, der in deine Praxis kommt, ist einer. Du musst nicht danach suchen. Er liegt genau vor dir. (...)

Die Herausforderung beim Ausüben der osteopathischen Wissenschaft besteht darin, die Körperphysiologie als ein Ganzes – ihre Struktur und Funktion als eine Einheit – zu sehen, diesen willkürlich-unwillkürlichen motilen, mobilen Fluid-Drive-Mechanismus als eine manifestierende Transmutation der Autorität zu verstehen, die in der Körperphysiologie angelegt ist.”

Es scheint, als ob der flüssige Antriebsmechanismus (der ‘zerebrospinale Fluid Drive’ gemäss Sutherland) von Valérie nicht frei zirkulierend, ‘pumpend’, ‘alles auf Grün stehend’ und ungehindert funktioniert, sondern eher das Gegenteil, nämlich ‘erstickt’, ‘ausgeatmet’, ‘flach’, ‘de-energetisiert’, ‘dehydriert’ oder ‘in sich blockiert’ zu sein scheint. Valérie’s Pumpe, so beschreibe ich ihr das craniale Ventrikelsystem, weist keine fühlbare Zirkulation auf, geschweige denn eine wahrnehmbare Expansions- und Retraktionsbewegung im gesamten Cranium. Diese Expansions- und Retraktionsbewegung ist eine primäre Eigenschaft des Lebens, das sich vielleicht sogar bis ins unermesslich weite Niveau unseres

Universums ausdrückt: gewisse Astronomen vertreten neuerdings die Meinung, dass die allgemeine akzeptierte 'Big Bang' Theorie eventuell nicht stimmt. Sie besagt dass vor 14'000 Milliarden Jahren es einen Urknall ('Big Bang') gegeben hat, und seitdem dehnt sich das Universum kontinuierlich aus. Vielmehr wird vermutet, dass das Universum keinen Anfang und kein Ende besitzt, sondern es springt von einer Epoche der Kontraktion zur Expansion hin und zurück, wie die primäre Atembewegung unseres lebendigen Körpers [15]? Könnte dies mikroskopisch gesehen die Allegorie der Longtide sein, welche unseren Fluid Drive mit einer zyklischen ebbe- und flutartigen Kraft antreibt? Bernard Darraillans DO, ein bekannter biodynamisch arbeitender Osteopath und Referent von postgraduierten Workshops, glaubt, dass die Expansionsbewegung der Longtide vom 'Horizont des Universums' entspringt, und dann durch unseren Körper hindurch wirkt. Ist unser Fluid Drive vielleicht ein unendlich kleines Spiegelbild der universellen Expansion und Retraktion des Universums? Neuere Studien bestätigen, was Osteopathen schon seit vielen Jahrzehnten behaupten: im gesunden Menschen¹ wurde eine messbare craniale 'Eigenbewegung' im Rahmen von 100-560 Mikrometern [4] gemessen, was für erfahrene Osteopathen palpatorisch gesehen kein Hindernis darstellt. Bei Valérie aber ist diese Mikrometer-Bewegung nicht spürbar, oder etwa gar nicht vorhanden? Nicht allzu selten kann ich bei gewissen Patienten, hier auch bei dieser jungen Dame auf dem Tisch, mit geschlossenen Augen sogar schwören, dass das zentrale Nervensystem der auf dem Tisch liegenden Person 'tot' scheint.

Dieser Fluid Drive, wenn dessen Zirkulations- und primäre Atembewegung frei agieren kann, fühlt sich an wie eine sich fortbewegende Qualle im Meer, wie Rollin Becker DO [3] und Nicholas Handoll DO [5] dies beschrieben haben.

Die blockierte Hirnqualle

"Unsere Aufgabe ist es, diesem Göttlichen Geist zu erlauben, durch uns zu spielen. So ist die fröhliche, entspannte, großzügige Stimmung immer die gesunde Stimmung. (...) Die "osteopathischen Manipulationen" versetzen die Maschine einfach in einen guten Zustand, damit die Natur ihren Weg findet und ihre perfekte Arbeit verrichten kann."

(Elbert Hubbard, 1912)

Das Gehirn bewegt. Diese Aussage basiert nicht nur auf der Erfahrung tausender Osteopathen weltweit, sondern beispielsweise auch die Studie von Enzmann & Pelz 'Gehirnbewegung: Messung mit Phasenkontrast Magnetresonanztomographie' [4]: sie konnte nachweisen, dass die Hirnmasse während dem Herzzyklus sich um 0.10-0.56 Millimeter bewegt. Diese Studie aber mass nur in Verbindung mit dem Herzzyklus in Ruhe, d.h. im Mittel von 80 Schlägen pro Minute. Wenn wir aber den cranialen Rhythmus der Fluidtide (auch Midtide genannt) gemäss Franklyn Sills [6] betrachten, welcher 'nur' 2-2.5 Mal pro Minute stattfindet, können wir einen Rhythmus im Gehirn beobachten, welcher ungefähr 32-40 Mal langsamer ist als der Ruhepuls. Leider gibt es meines Wissens noch keine Studie, welche die Bewegungsamplitude im Zyklus der Fluidtide gemessen hat. Nichtsdestotrotz scheint die Studie von Enzmann [4] ein Vorreiter einer neueren Studie von Terem et al. [7] zu sein, welche die Bewegung des zentralen Nervensystems in Verbindung mit dem Herzrhythmus als Video mit Hilfe von amplifizierter Magnetresonanztomographie (aMRI) ermöglichte. Während der Systole (Kontraktion Herzmuskel), welche mit der kranialen Inhalation zu vergleichen ist, schiebt der Hirnstamm zusammen mit dem

¹ In der Studie wurden junge Probanden gemessen, welche keine Anzeichen von Krankheiten aufwiesen. Aber wohl vielen Osteopathen ist es selbstverständlich, dass die ledigliche Abwesenheit von krankhaften Symptomatiken wohl kein wahrer Nachweis für Gesundheit ist.

Mittelhirn nach cephalad, der restliche darauf liegende Kortex wölbt sich wie die Haube einer Qualle, und der präfrontale Cortex und das Cerebellum rollen nach anterior und posterior ein.

Enzmann [4] und Terem [7] massen die Hirnbewegung synchron mit der arteriellen Herz Pump-Bewegung. Craniale Osteopathie aber nimmt an, dass unserer Fluid Drive wohl grösstenteils durch eine äussere Kraft angetrieben wird, wie weiter unten beschrieben. Diese Kraft könnte durch die elektromagnetische Kraft (siehe weiter unten) vermittelt werden, und die fluidale Zirkulation der Liquor cerebrospinalis im cranialen Ventrikelsystem könnte somit nach dem Prinzip des 'magneto-hydrodynamischen Antriebs' [11] angetrieben werden. Nicht vergessen werden darf hier natürlich auch die Produktion und Absorption des Liquor cerebrospinalis (LCS) im choroidalen und subarachnoidalen System als mögliche Ursache der Zirkulation des LCS.

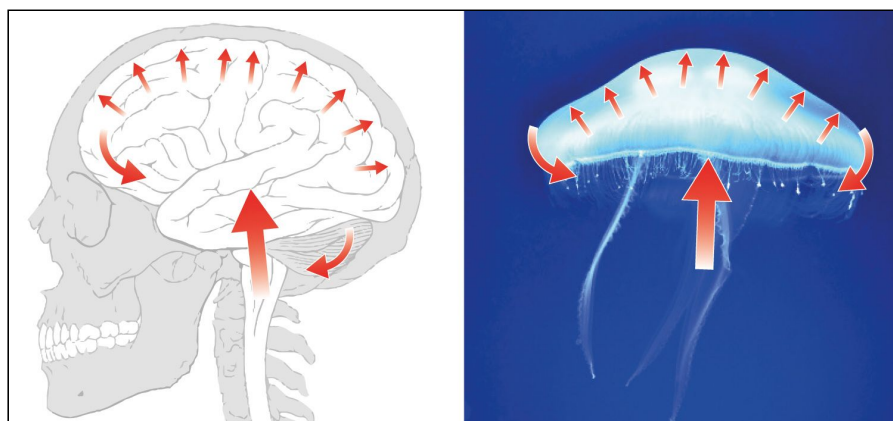


Bild 1: Schematische Darstellung der Gehirnbewegung gemäss Terem (2018), im Vergleich mit der Schwimmbewegung einer Meeresqualle (Quelle: Edward Muntinga DO)

Gemäss meiner 'experience-based' Erfahrung korreliert die Pumpstärke des Fluid Drives direkt mit der aktuell vorhandenen Vitalität des gesamten Körpers. Wenn nun, wie bei Valérie, keine wahrnehmbare Pumpbewegung der 'Hirnqualle' [5] wahrnehmbar ist, sollte dementsprechend nur eine minimale oder gar keine Vitalität im Patientenmechanismus vorhanden sein. Müsste Valérie mit ihrem 0%-Fluid-Drive nicht tot sein, oder höchstens am Rande des körperlichen Existenzminimums vor sich hin vegetieren? Oder ist ihre Vitalität, die Verbindung zur Quelle des Lebens, so verschwindend klein, dass sie für mich einfach nicht wahrnehmbar ist?

Ohne Vitalität ist kein Potenzial im Mechanismus² vorhanden, und ohne Potenzial (Engl. Potency³) besteht keine Möglichkeit für Veränderung in Richtung Heilung. Potency ist das Mass an verfügbarer Energie, quantitativ und qualitativ gesehen, das Potenzial zu Veränderung im Körper liefert, welches sich als Vitalität manifestiert. Nicholas Handoll DO war tiefstens davon überzeugt, dass der Ursprung der Potency nicht aus unserem Körper selbst stammt, sondern in Verbindung zu 'Etwas' ausserhalb steht – vielleicht der Breath of Life? Gemäss Handoll [5] ist *'der PRM nicht die Potency, und die Bewegung des PRM ist nicht die Potency. Die Bewegung ist die Ausführung der Potency. Die Potency ist das Begehren, das Potenzial, die Notwendigkeit, die Bewegung auszuführen. Die Bewegung verwirklicht die Potency'*. Jenes

² Mechanismus: dieser Begriff beschreibt den Gesamtmechanismus von Fluid Drive inklusive dessen kompletten umliegenden Körpersystem

³ Potency: Energie ist das Potenzial einer Wirkung. Es handelt sich um die Potency oder das Potenzial, damit etwas geschieht bzw. sich etwas verändert (Handoll 2004)

‘Etwas’ befindet sich überall und demnach nicht an einem bestimmten Punkt in der Raumzeit⁴. Es handelt sich um etwas, das uns gänzlich einhüllt und durchdringt.

Der Breath of Life - das fließende Lebenskraftkontinuum

“Da formte Gott, der Herr, den Menschen aus Erde vom Ackerboden und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen.”

(Genesis 2:7)

Diese umhüllende, durchdringende und kontinuierlich fließende Kraft, in der biodynamischen Osteopathie ‘Breath of Life’ genannt [2], ist immer da und scheint *kontinuierlich* in dessen Kraftausdruck zu sein. In Bezug auf meine Arbeit als Osteopath frage ich mich lediglich, ob der Mechanismus von Valérie einen Zugang zu dieser Kraft besitzt oder nicht, und ob diese Kraft den Antrieb für ihren Fluid Drive darstellt?

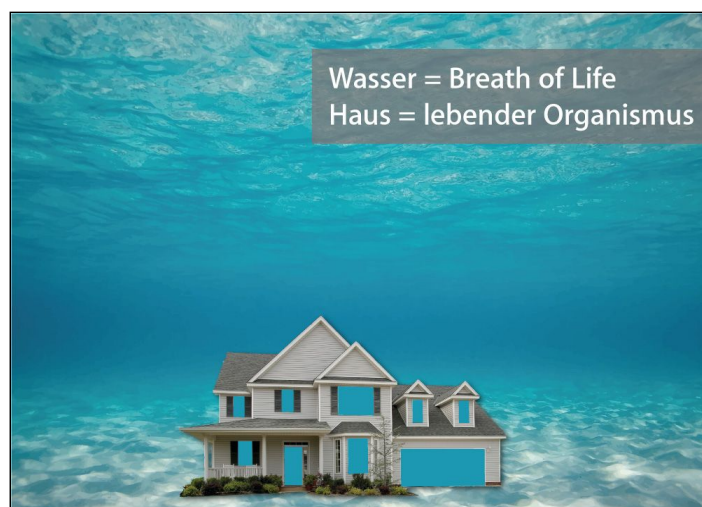


Bild 2: Sutherland's Allegorie des Breath of Life in Bezug auf uns Menschen: Das Unterwasserhaus (Quelle: Edward Muntinga DO, SchockConcept Workshop III)

In den frühen Jahren der Osteopathie fragte einmal ein Osteopathiestudent Dr. Sutherland, ob der Breath of Life sich nur in der Liquor cerebrospinalis Bewegung manifestiert? Dr. Sutherland beantwortete diese Frage mit einem Bild, was er an die Tafel zeichnete: Es stellte ein vollständig in Wasser getauchtes Haus mit offenen Fenstern und Türen dar. Das Haus stellte den menschlichen Körper und das Wasser den Breath of Life dar. Gemäss Lawrence Fagg [8] ist Wasser das perfekte Medium, um den Einfluss des metaphysischen Geistes auf die physische Welt zu übertragen. Sutherland wollte hiermit zeigen, dass der bewegungslose und ausserhalb der Raumzeit entsprungene Breath of Life *überall* ist, aber seine Auswirkungen halt nur dort zu spüren sind, wo es ‘Rezeptoren’ hierfür gibt. Der menschliche Körper, jeder lebende Organismus, empfängt den Einfluss des Breath of Life, was durch die Primäre Atembewegung belegt wird. Obwohl der Breath of Life, wie oben erwähnt, ausserhalb von Raum und Zeit liegt, wirkt er auf jedes Lebewesen innerhalb der Raumzeit ein. Als Osteopathen arbeiten wir dort, wo der Atem des Lebens wirkt – im ganzen Körper. Aus diesem Grund ist Osteopathie eine ganzheitliche Disziplin [9].

⁴ Raumzeit bezeichnet die gemeinsame Darstellung des dreidimensionalen Raums und der eindimensionalen Zeit in einer vierdimensionalen mathematischen Struktur. Diese Darstellung wird in der Relativitätstheorie benutzt.

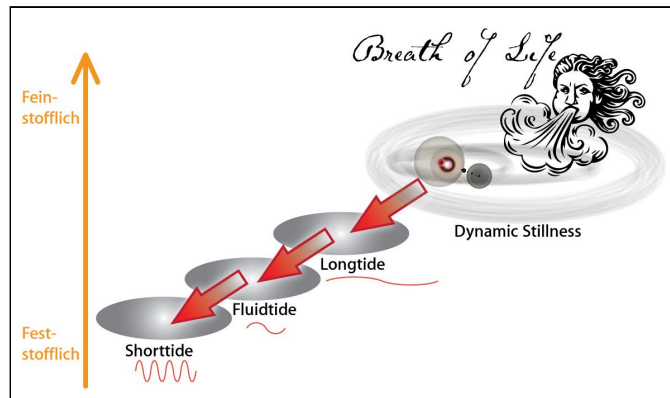


Bild 3: Schematische Darstellung der Auswirkung des Breath of Life (Quelle: [10])

Wie in der biodynamischen Osteopathie beschrieben, ‘transmutiert’ der Breath of Life (BoL) stufenweise vom Feinstofflichen (Metaphysische) ins Stoffliche (Physische), sodass unser Mechanismus angetrieben wird: Aus dem grossen ‘See’ der Dynamic Stillness (Dynamische Stille) taucht die erste Manifestation des BoL auf: die Longtide mit einer konstanten Frequenz von 100 Sekunden/Zyklus. Diese Tide wandelt sich wiederum in die Fluidtide (auch Midtide genannt) mit einer Frequenz von 25-30 Sekunden/Zyklus, welche dann weiter in die Shorttide (8 Sekunden/Zyklus) transmutiert. Der Ausdruck von BoL wird demnach also jeweils drei Mal um den Faktor 4 in eine schnellere Tide transformiert, um schlussendlich in der feststofflichen Ebene unseres Körpers wirken zu können. Feststofflich gesehen sind wir weitaus weniger materiell, als wir zu sein scheinen. Der weitaus grösste Teil der Masse, welche unsere ‘fassbare’ Materialität verkörpert, befindet sich in den Atomkernen, doch diese Kerne nehmen nur einen Bruchteil des Raumes in unserer Welt ein. Nebst diesen winzig kleinen Atomkernen sind wir im wahrsten Sinne des Wortes in einem Meer mikroskopischer elektrodynamischer Interaktionen (EMI) versunken: in der Tat sind wir Teil dieses Ozeans.

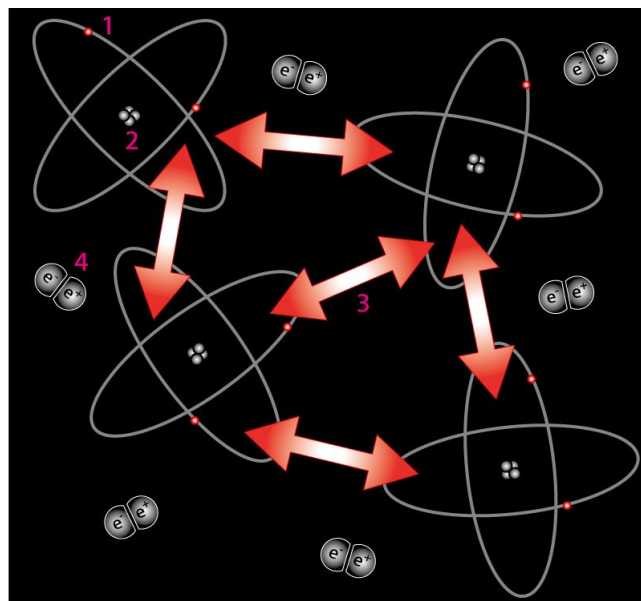


Bild 4: Schematische Darstellung des Helium Atoms im Vakuum. 1: Elektron, 2: Protonen/Neutronen (Atomkern), 3: EMI, 4: Positronen & Elektronen. (Quelle: Edward Muntinga DO)

Gemäss Fagg [8], ein Physiker und Theologe, wird die gesamte Natur der Welt und der grösste Teil ihres Raumes durch Photonen aktiviert. Die gesamte elektromagnetische Interaktion, einer der vier

fundamentalen Wechselwirkungen⁵ unseres Universums, besteht im Wesentlichen aus Photonen, oder einfach gesagt, Licht. Hier stellt sich nun die Frage, ob der Breath of Life eine Allegorie der elektromagnetischen Interaktion ist? Die elektromagnetische Interaktion (EMI, auch 'elektromagnetische Wechselwirkung' genannt) ist verantwortlich für die meisten alltäglichen Phänomene wie Licht, Elektrizität und Magnetismus. Sie bestimmt zusammen mit dessen Austauschwechselwirkung den Aufbau und die Eigenschaften von Atomen, Molekülen und Festkörpern.

Die elektromagnetische Kraft, Austauschwechselwirkung, wird durch Photonen übertragen. Diese 'Träger'-Photonen sind sehr flüchtig und eigentlich nicht beobachtbar; im Sprachgebrauch der Physiker werden sie 'virtuelle' Photonen genannt – sie besitzen keine Masse und bewegen sich mit Lichtgeschwindigkeit (ca. 300'000 Kilometer/Sekunde). Albert Einstein, weltweit als bekanntester Physiker der Neuzeit bekannt, hat uns gezeigt, dass Masse und Raum eng miteinander verbunden sind. Es kann keinen Raum ohne Masse geben und umgekehrt. Die von einer Masse ausgeübte Gravitationskraft zeigt sich in Form der geometrischen Krümmung des der Masse umgebenden Raumes. Der Raum sagt der Masse, wie sie sich bewegen soll, und die Masse sagt dem Raum, wie sie sich biegen soll. Wenn also etwas wie diese virtuellen Photonen keine Masse besitzen, dann besteht demnach auch kein Raum? Dies bedeutet also, dass der grösste Teil aller existenziellen Lebensfunktionen, die virtuellen Kraftüberträger der elektromagnetischen Interaktion, ausserhalb von Raum und Zeit existiert?

Wenn wir nun annehmen, dass eine ausser-raumzeitliche Kraft, vermittelt durch die virtuellen Photonen der EMI, das Analogon zum Phänomen Breath of Life ist? Können wir weiter annehmen, dass der scheinbar dynamisch-ruhige Raum der Dynamic Stillness eventuell das Vakuum sein könnte, welches den Raum zwischen den Molekülen, Atomen und subatomaren Teilchen füllt? Dieses Vakuum ist keineswegs leer und inaktiv, sondern ist belebt mit flüchtigen Teilchenpaaren (Elektronen und Positronen), die sich für einen kurzen Moment materialisieren und dann wieder ins 'Nichts', wahrscheinlich ins Reich der dunklen Materie, verschwinden. Natur, und zwar der Raum selbst, ist also elektrisch lebendig [8]! Wenn also die Quelle der Antriebskraft unseres Fluid Drives ein ausser-raumzeitliches Phänomen ist, drängt sich in mir die Frage auf, was in unserem Universum überhaupt ausserhalb der Raumzeit existieren könnte?

"So ist der Körper des Menschen eine Form, die das himmlische Leben dem irdischen Leben gibt. (...) Das irdische Leben hat Bewegung und Kraft; die Himmelskörper haben Wissen oder Weisheit."

(Andrew T. Still 1902)

Das Göttliche, oder das 'himmlische Leben' gemäss Still, wird durch keine Masse, keine Bewegung und keine wahrnehmbare Kraft dargestellt, hingegen das irdische Reich durch Masse, Bewegung und Kraft [9]. Könnte es sein, dass der Antrieb unseres Fluid Drives, indirekt durch eine stufenweise Transmutation der Tiden, eine Wirkung von einer Göttlichen Absicht ist?

Die elektromagnetische Interaktion - ein Ausdruck Göttlicher Absicht?

"Osteopathen sprechen nicht von der 'Heilung' von Menschen. Alles, was der gute Arzt tun kann, ist der Natur zu erlauben, durch den menschlichen Organismus zu spielen. Es ist die Natur, die heilt. Was wir alle wollen, ist, ein guter Leiter der Göttlichen Strömung zu sein, den empfänglichen Verstand und das

⁵ Die vier fundamentale Kräfte (Wechselwirkungen) des Universums sind: Die Gravitationskraft, die Kernkraft, die Schwache Kraft und die Elektromagnetische Kraft

gastfreundliche Herz zu pflegen, und Körper zu besitzen, die für den Heiligen Geist geeignete Wohnorte sind.”

(Elbert Hubbard, 1912)

Naturwissenschaften und Theologie widersprechen sich nicht, sondern ergänzen sich. Gemäss Lawrence Fagg [9] nutzt man nicht das gesamte Potenzial der Naturwissenschaften, wenn die theologische Wissenschaft, welches die reiche Vielfalt des EMI darstellt, nicht voll ausgeschöpft wird. Ist die elektromagnetische Interaktion (EMI) die Manifestation der Lebenskraft Gottes, gemäss Fagg der Mediator oder die Schnittstelle zwischen dem Göttlichen, dem nichtmateriellen Dasein ausserhalb Raum und Zeit, und der uns wahrnehmbaren materiellen Welt? Gemäss Fagg [9] befindet sich die EMI an der Grenze der Materie mit seinen sondierenden Ästen, die nach Geist und Verstand suchen, sie informieren und darauf reagieren – EMI ist die Schnittstelle. Auch Blechschmidt [17] postulierte schon vor vielen Jahren, dass die embryologische Entwicklung grundsätzlich drei Phasen durchläuft, dessen Reihenfolge logisch angeordnet ist: zuerst ist die Information (das Informationsfeld, der 'Bauplan der Anatomie'), dann folgen die Flüssigkeiten (die Anatomie wird in den Fluida vor-geschaffen), und schlussendlich folgt die tatsächliche Form. Blechschmidt also behauptete, dass *zuerst* das elektromagnetische Informationsfeld da ist, bevor sich Materie bilden kann!

In allen drei Wissenschaften – Physik, Osteopathie und Theologie – gibt es jeweils eine universelle Konstante, welche immer 'da' ist: die elektromagnetische Interaktion, der Breath of Life und die Göttliche Lebenskraft auf Leben. Wäre es demnach anmassend, eine Formel wie folgt aufzustellen: **elektromagnetische Interaktion (EMI) = Breath of Life (BoL) = Göttliche Lebenskraft (GL).**

Hier möchte ich nur festhalten, dass die EMI lediglich eine mögliche physische Analogie zu Gottes Immanenz (Innewohnen) ist; es ist nicht Gott. EMI ist ein Eigentum der natürlichen Welt, das hilft, die Natur unserer Geschöpfeswelt zu beschreiben [9]. Um aus theologisch-physikalischer Sicht die Immanenz Gottes im Ausdruck jeglichen Lebens weiter zu erforschen, gehen wir einen Schritt weiter: die elektromagnetische Interaktion wird durch Photonen, sichtbar wie auch unsichtbar ('virtuell'), vermittelt, und Photonenstrahlung ist Licht.

Licht vs. Dunkelheit

“Gott ist nicht Licht; Gott ist nicht Elektromagnetismus, und Elektromagnetismus ist nicht Gottes Immanenz. Der Elektromagnetismus ist jedoch der ursprüngliche physikalische Mechanismus, den Gott uns zur Verfügung stellt, um Zugang zu dieser Immanenz zu erhalten.”

(Fagg 1999)

Gott schuf Licht, aber Gott ist das Nicht-erschaffene-Licht [9]. Gemäss der Astrophysik ist das gesamte Universum in eine sehr niederenergetische elektromagnetische Strahlung ("cosmic microwave background", CMB) getaucht, die den ersten und bis heute bestehenden Einfluss des Elektromagnetismus auf den Kosmos darstellt. Diese CMB könnte vielleicht der Überrest des in ersten Buch Mose 1,3 beschriebenen Phänomens sein: 'Es werde Licht, und es ward Licht'. Täglich beobachten wir in der Natur unendlich viele Zwischenstufen vom Phänomen Licht:

- Direktes Licht (Beispiel: 'unter der Sonne stehen');
- unbeleuchtete Flächen mit zahllosen Varianten von Schatten (Beispiel: 'unter dem Sonnenschirm stehen');

- Dunkelheit mit Restlicht (Beispiel: ‘nächtliche Dunkelheit’);
- absolute Dunkelheit (Beispiel: ‘schwarzes Loch’ – es ‘verschluckt’ sogar Licht).

Dürfte ich nun also behaupten, dass **EMI = BoL = GL = Licht**? Wenn wir als Menschen in der absoluten Dunkelheit stehen, sind wir folglich nicht lebensfähig? Im Weltall draussen sicherlich: ohne wärmendes Licht erfrieren wir in Sekundenschnelle, denn die Temperatur des leeren Raumes lässt sich mit minus 270 Grad Celsius angeben, wobei -273 Grad Celsius der absolute Nullpunkt wäre. Der 3 Grad Celsius Unterschied wird durch den CMB verursacht, welches im Weltall-Vakuum eine Dichte von ungefähr 400 Teilchen pro Kubikzentimeter ermöglicht. Wären diese Teilchen nicht da, gäbe es *keine* Temperatur. Stehen wir nun also im Schatten des Sonnenlichts, haben wir lediglich einen reduzierten Zugang zu Licht, d.h. uns erreicht Streulicht. Stehen wir direkt im Sonnenlicht, ist unser Zugang zum Licht ungestört (nebst der irdischen Atmosphäre natürlich).

‘Und Gott sah, daß das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis’

(1 Moses 1,4)

Diese Aussage in der Bibel zeigt, dass Gott bewusst Licht (das ‘Gute’) von der Dunkelheit trennte. Wenn Licht = Gott, dann ist Dunkelheit der Gegenpol von Licht, d.h. Dunkelheit = die Abwesenheit von Gott, aber nicht, wie oft angenommen, der Teufel. *‘Der Teufel ist nicht die Gegenkraft zu Gott. Der Teufel wurde einst als mächtiger und schöner Engel von Gott geschaffen, ehe er aus Eitelkeit sich zur Rebellion gegen Gott entschloß, um selber Gott zu sein. Der Teufel ist nicht eine Art Gegenkonzept zu Gott, sondern der vormals mächtige und schöne Engel wurde von Gott erschaffen.’* [14] Es gibt schon, gemäss meiner persönlichen Erfahrung, dämonische Kräfte, welche den Menschen in seiner Selbst, körperlich wie auch geistig, negativ beeinflussen können. Dieser dämonische Einfluss ist auch aus biodynamisch-osteopathischer Sicht zu beobachten, ja sogar direkt zu erfahren. [13]

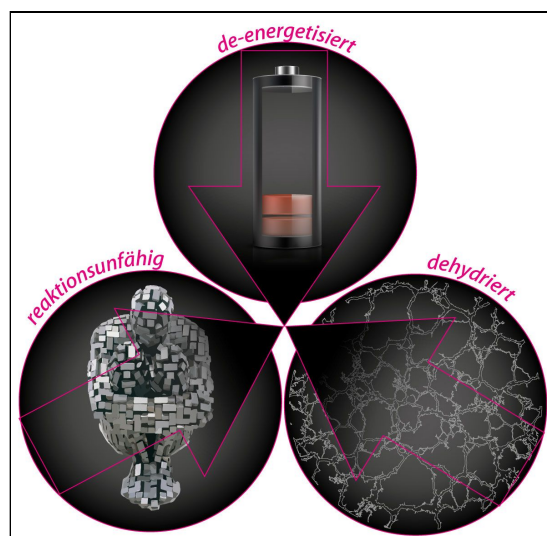


Bild 5: Die Totale Vitalitätsläsion; de-energetisiert, dehydriert, reaktionsunfähig (Quelle: Edward Muntinga DO, SchockConcept Workshop III)

Oft beobachte ich in der osteopathischen Praxis ein Phänomen, wie bei Valérie, das ich ‘Total Vitality Lesion’ (‘totale Vitalitätsläsion’) nenne. Oft besitzen Menschen mit solch einer Läsion eine *‘schwarze, vakuumierte und verdichtete Mittellinie, welche keine Verbindung zu Potency, Vitalität und Licht besitzt’*. Gemäss biodynamischer Osteopathie drückt sich die Fluidtide (Midtide) entlang der Mittellinie aus, der ‘Fluss im fluiden Körper’. Im Falle einer Total Vitality Lesion ist die Fluidtide bis zur Unkenntlichkeit

erstickt. Hier ist die nächsthöhere biodynamische Ebene, die Longtide, nicht zum Breath of Life hin orientiert und nicht zur Quelle der Vitalität ausgerichtet. Vielleicht ist der Fluid Drive nur ‘falsch’ orientiert, d.h. nicht in Richtung Licht, sondern in Richtung Dunkelheit? Dieses inerte und linienförmige Fulkrum, die geschlossene Mittellinie, wo gemäss eigener Erfahrung der Sitz unserer Seele liegt, ist nicht zum Licht (zur Lebenskraft Gottes?) hin orientiert, sondern in sich geschlossen.

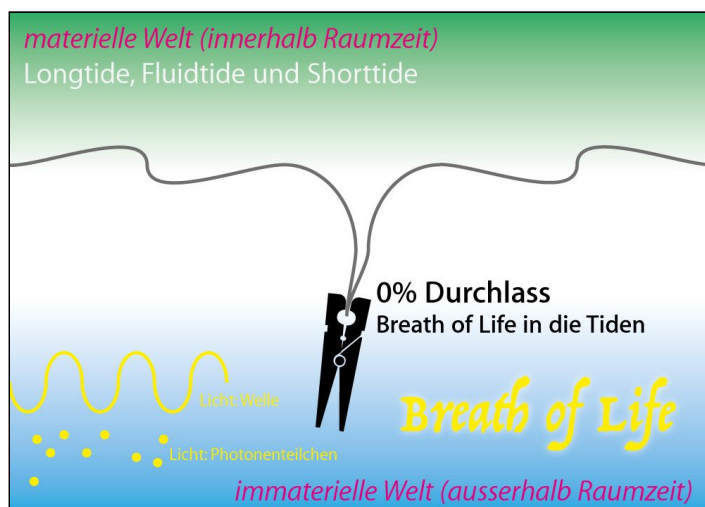


Bild 6: ‘Wäscheklammer-Effekt’ – der blockierte Zugang zum Breath of Life (Quelle: Edward Muntinga DO, SchockConcept Workshop III)

Lösungsansätze zur Behandlung dieser Totalläsion sind immer noch Teil meiner fortlaufenden Forschung als Osteopath mit komplex traumatisierten Menschen, und leider kann ich noch keine ‘goldene Lösung’ präsentieren. Dennoch versuche ich hier aber folgenden therapeutischen Mechanismus zu formulieren, der einen Leitplan eines Lösungsansatzes darstellen könnte:

1. Verbindung zu **Licht**, zu **Gott**, in jeglicher Ausdrucksform;
2. Zugang zum **Breath of Life**, dem Ausdruck von elektromagnetischer Interaktion (**EMI**);
3. erhöhte **Potency**;
4. Änderung der **Potency-Betriebsmodus**: vom Schutzmodus in den Heilungsmodus
5. erhöhte Vitalität im Fluid Drive
6. Potenzial zu **Veränderung in Richtung Gesundheit**, ‘alles steht auf Grün’

Im Punkt 1 und 2 beschreibt sich eine Art Synchronisation zu diesem ‘Gefäss Göttlicher Lebenskraft voller Licht’. Dies führt dazu, dass unsere zur Verfügung stehende innere Kraft, die Potency, dessen Funktionsmodus wechseln kann: sie wechselt vom Schutz-/Eindämmungsmodus in den Heilungsmodus. Um in Verbindung zu Potency und Breath of Life zu gelangen, damit schlussendlich der Zugang zum ‘Licht’ ermöglicht wird, muss der Körpermechanismus hierzu ein Portal durchschreiten. Ist dies das Fulkrum der osteopathischen Läsion?

Das Läsionsfulkrum - Portal in eine Welt jenseits von Raumzeit

Erfolgreich durchgeführte osteopathische Arbeit mit Läsionsfulkren zeigt den folgenden Mechanismus: wenn im Fulkrum der Läsion ein (nahezu) perfekter Balancepunkt erreicht wird, gleichen sich alle um das Fulkrum bestehenden Kräfte gegenseitig aus, und das betroffene Gewebe erlebt einen (nahezu) perfekt gefederten (Engl. ‘suspended’) Zustand, worin alle von aussen einwirkenden Einflüsse ausser Kraft gesetzt sind. Nun geschieht etwas, das sich in mir ‘magisch’, ‘fantastisch’, ja sogar ‘Ehrfurcht einflössend’ anfühlt:

es öffnet sich ein Portal, welches einen Raum ausserhalb Raum und Zeit eröffnet, das sich wie 'wiedergefunden' anfühlt.

Ist uns allen nicht schon aufgefallen, dass die Arbeit mit Läsionsfulkren sich zeitlich oft unendlich lange oder auch kurz anfühlt? Könnte diese variable Zeitwahrnehmung ein Zeichen dafür sein, dass wir einen winzigen Einblick in einem Raum ausserhalb von Raumzeit erhaschen konnten? Unsere Zeitwahrnehmung mag zwar linear sein, aber tatsächlich ist die Zeit relativ und dessen Fluss von Vergangenheit in Richtung Zukunft nur eine Illusion. [14]

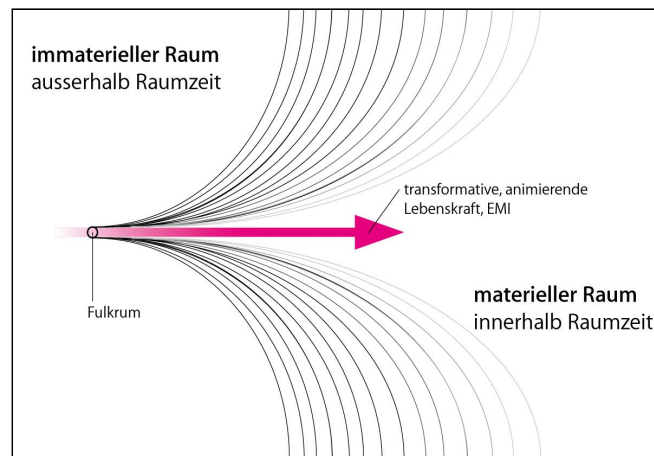


Bild 7: Das Fulkrum, Portal zwischen immaterieller und materieller Raum(zeit) (Quelle: Edward Muntinga)

In diesen scheinbar kurzen Momenten des Balance- und Stillpunktes des Läsionsfulkrums rezentriert der Mechanismus des Patienten sich mit etwas, das jenseits unserer Wahrnehmung und Vorstellungskraft liegt. Das läionierte Gewebe wird nun von einer klärenden und (auf-)lösenden Kraft perfundiert und die Kraft des BoL kann sich nun im betroffenen Läsionsgebiet, ideal im gesamten Körper, voll und ganz ausleben, sodass der ungebremste Zugang zu Vitalität und Potency ermöglicht wird. Ist dies die Göttliche Lebenskraft, welche durch das Portal des Fulkrums vom immateriellen Raum ausserhalb von Raumzeit in unsere materielle Raumzeit gelangt? Und wenn dieses Fulkrum-Portal durch eine 'Wäscheklammer' (siehe Bild 6) geschlossen wird, dann kann es, obwohl ein Balancepunkt darin erreicht wurde, keinen Zugang zum klärenden Licht erlangen. Die wahre Natur dieser Wäscheklammer hat wohl viele Gesichter, und ist immer noch Teil osteopathischer Forschung des Autors.

Schlussfolgerung

Unsere osteopathischen Vorväter Andrew Taylor Still DO, William Garner Sutherland DO und Rollin E. Becker DO, um nur ein paar wenige zu nennen, durchlebten in den vielen Jahren als praktizierende Handwerker, Künstler und 'Berufene', eine klare Verlagerung (Engl. 'shift') weg von den allgemein akzeptierten physiologisch-wissenschaftlichen Erklärungsmodellen. Sie bewegten sich allmählich und scheinbar unvermeidlich hin zu einer spirituellen Einstellung, welche ihre tägliche Erfahrungswelt mit der Arbeit am Lebendigen treffender zu erklären vermochte. Aus diesem Grund benannte Sutherland den Ursprung der primären Atembewegung im Fluid Drive den 'Breath of Life', welcher als Kontinuum uns alle jederzeit und allgegenwärtig perfundiert.

Nach dieser Exkursion in biodynamische Osteopathie, (Astro-)Physik und Religionswissenschaft stehen wir wiederum vor der Frage: Wären wir lebensfähig ohne den Breath of Life, der Göttlichen Absicht, dem Ursprung der primären Atembewegung? Oder sind wir 'nur' physiologische Maschinen, welche durch

eine innere Kraft angetrieben werden? Der Autor ist der Überzeugung, dass wenn der Zugang zum Breath of Life (BoL) blockiert oder stark reduziert ist, gehen wir in einen 'Schadensbegrenzungsmodus'. Dies ist ein Spar- oder Minimalmodus, wo nur noch die grundlegende Physiologie und EMI ihre Arbeit vollzieht, und nur 'gerade gut genug', sodass wir knapp 'überleben' können. Und noch einen Schritt weiter gefragt: nehmen Menschen, die schon seit langer Zeit in ihrem 'BoL-Minimalmodus' existieren, ihre Lebensqualität nichtsahnend als 'normal' wahr – im Sinne von 'so bin ich, und so ist das Leben, nun halt'? Schon etliche Male durfte ich zusehen, dass sensible Menschen von dieser Abgeschnittenheit sich lösen konnten und den wiedererlangten Zugang zum BoL in vollen Zügen bewusst erlebten: sie berichteten im Nachhinein, dass es sich vorher anfühlte wie 'sterben', wie 'abgeschnitten vom Leben' und vom eigenen Ich.

Was ist meine primäre Absicht als Osteopath? Ich biete Möglichkeiten an, sodass der Mensch in all seinen existentiellen Facetten zu seiner 'wahren Natur' (wieder-)finden kann. Das ist alles. Und somit darf ich, nach all den obigen Erklärungsmodellen, behaupten, dass unser Fluid Drive den Drang und die Notwendigkeit in sich trägt, in Verbindung zu einer Kraft ausserhalb zu stehen. Unsere wahre Natur kann sich, in dieser uneingeschränkten Verbindung zur 'Kraft ausserhalb', in dessen Vollkommenheit und Schönheit entfalten. Warum sollte diese Kraft nicht von Etwas entstammen, was ausserhalb Raum und Zeit verweilt, was Allgegenwärtig und unfassbar ist? Und ist es wohl egal, ob wir diese Kraft EMI oder 'Göttliche Absicht' nennen?

Quellen

- [1] Hubbard Elbert. A little journey to the home of the founder of Osteopathy. Leopold Classic Library, 1912
- [2] Sutherland WG. Das große Sutherland-Kompendium: Die Schädelkapsel. Einige Gedanken. Unterweisungen in der Wissenschaft der Osteopathie. Mit klugen Fingern. Pähl, Jolandos Verlag, 2005
- [3] Becker RE. Rollin Becker - Leben in Bewegung & Stille des Lebens. Pähl, Jolandos Verlag, 2007
- [4] Enzmann DR, Pelc NJ. Brain motion: measurement with phase-contrast MR imaging. Radiology. 1992;185:653-660, 1992
- [5] Handoll Nicholas. Die Anatomie der Potency. Pähl, Jolandos Verlag, 2004
- [6] Sills Franklyn. Foundations in Craniosacral Biodynamics, Volume One. Berkeley, North Atlantic Books, 2011
- [7] Terem Itamar et al. Revealing sub-voxel motions of brain tissue using phase-based amplified MRI (aMRI). Magnetic Resonance in Medicine, May 2018
- [8] Fagg Lawrence W. Electromagnetism and the Sacred: At the Frontier of Spirit and Matter. Bloomsbury Academic, 1999
- [9] Lee Paul R. Fluids. The Cranial Letter, Volume 63, Number 1, 2010
- [10] Muntinga E. Die Sprache der Vergangenheit – wie Schatten vergangener Traumata die Gegenwart beeinflussen. Ebmatingen, Bonesetter Verlag, 2016
- [11] Allain, Rhett. The magnetohydrodynamic drive is real – and you can build one. Website bezogen am 6.8.2019: <https://www.wired.com/story/the-magnetohydrodynamic-drive-is-realand-you-can-build-one/>

- [12] Still Andrew T. Philosophy and Mechanical Principles of Osteopathy, 1902
- [13] Muntinga Edward. Schock – die wahre Natur von Schock, ein osteopathischer Ansatz. Ebmingen, Bonesetter.ch Verlag, 2019
- [14] Der Teufel ist nicht das Gegenteil von Gott. Webseite bezogen am 11.8.2019:
<https://www.keine-tricks-nur-jesus.de/2014-07/der-teufel-ist-nicht-das-gegenteil-von-gott.html>
- [14] Gestern und Morgen sind Eins. Webseite bezogen am 12.8.2019:
<https://www.wissenschaft.de/umwelt-natur/gestern-und-morgen-sind-eins/>
- [15] Ijjas Anna. What if there was no big bang and we live in an ever-cycling universe? Webseite bezogen am 17.8.2019:
<https://www.newscientist.com/article/mg24332430-800-what-if-there-was-no-big-bang-and-we-live-in-a-n-ever-cycling-universe/#ixzz5wqb7Wfcr>
<https://www.newscientist.com/article/mg24332430-800-what-if-there-was-no-big-bang-and-we-live-in-an-ever-cycling-universe/#ixzz5wqaVstkN>
- [16] Blechschmidt Erich. The Ontogenetic Basis of Human Anatomy: A Biodynamic Approach to Development from Conception to Birth: The Biodynamic Approach to Development from Conception to Adulthood. Berkeley, North Atlantic Books, 2004